

4. Sonntag der Osterzeit: Evangelium Joh 10, 1-10

OSTERN – Christus schenkt Leben in Fülle!

Amen, amen, ich sage euch:

Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht
der ist ein Dieb und ein Räuber.

Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.
Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme;
er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus
und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen,
weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus;
aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen:

Amen, amen, ich sage euch:

Ich bin die Tür zu den Schafen.
Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber;
aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür;
wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden;
er wird ein - und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;
ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Impulsfragen zum Evangelium **nach „lectio divina“**

Ich lese den Text

*Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.
Dabei helfen mir die Fragen:*

Welche Worte kommen mehr als einmal vor?

Ein kleines Rätsel:

Markieren Sie alle Verben, die etwas mit Bewegung zu tun haben,
ebenso alle Verben, die zum Wortfeld Reden/Hören gehören.

(Hilfsverben wie sein/haben nicht beachten.)

Es bleiben sehr wenige, aber sehr bedeutsame Verben übrig.

Was entdecken Sie durch oder mit diesen Worten über das Ziel der Rede Jesu?

Impulsfragen zum Evangelium nach „lectio divina“

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für
mein Leben und Glauben sagen kann

Tauchen Sie ein in das Bildwort Jesu:
Ich bin die Tür.

Was erleben Sie beim
„Ein- und Ausgehen“?
Was erleben Sie auf der Weide?
Was erleben Sie ...?

Siehe auch: Katholisches Bibelwerk e. V. /
www.lectiodivina.de

Gedanken zum Evangelium

Für manche Menschen mag es wie
Hohn in den Ohren klingen:
„Leben in Fülle“.

Jetzt, da durch die „Corona-Krise“
unser Leben mehr als eingeschränkt
ist. Vielen Menschen ist die
wirtschaftliche und finanzielle Grundlage ihres Lebens entzogen oder zumindest in Frage
gestellt. Soziale Distanz bis hin zum totalen Abbruch sozialer Kontakte stellen nicht nur die
Qualität, sondern bei manchen auch den Wert ihres Lebens in Frage. Können wir uns da auf
dieses Wort Jesu „... damit sie das Leben ... in Fülle haben“ (Joh 10,10) überhaupt einlassen?

Das Wort vom Leben verbindet Jesus mit dem Bild des Hirten – den Menschen damals ein
vertrautes Bild mit vielen Assoziationen: Das Leben ist oft bloßes Über-Leben, es erschöpft sich
im mühsamen Suchen nach Wasserstellen und Weideland. Es ist bedroht von Dieben, Räubern
und „schlechten Hirten“, die nur an sich selber denken. Gerade für diese Menschen ist Jesus
Hirte: für die Ausgebeuteten, die Verzweifelten, die Menschen am Abgrund. Er führt sie und ruft
sie beim Namen, weil jeder Mensch ihm unendlich wichtig ist. Ihnen und uns allen sagt er:

„Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden;
er wird ein - und ausgehen und Weide finden.“ (Joh 10,9)

Ein Vers, der mir guttut und mir Mut macht. Ein Vers, bei dem mir gleich die vielen aktuellen
Einträge im Fürbitt-Buch einer unserer Kirchen in den Sinn kommen, die „Danke“ sagen für die
offene Tür. Und ich ahne:

Es gibt Menschen, bei denen dürfen wir erleben, dass Christus uns Leben in Fülle verheißt.
Und es gibt Orte, da dürfen wir „ein - und ausgehen und Weide finden“.

Ich wünsche Ihnen Orte, wo Sie zur Ruhe und neuer Kraft kommen. Und Begegnungen mit
Menschen, die Ihnen Mut machen, Hoffnung geben und ihren Glauben und ihre Zuversicht mit
Ihnen teilen. Vielleicht können auch Sie für einen anderen so ein Mensch sein ...

Und ich bin froh, über die offenen Türen in unserem Pastoralen Raum Im Dortmunder Süden:
täglich tagsüber: St. Clemens und St. Patrokli sowie die Kapellen in St. Norbert und Hl. Familie
täglich von 12 Uhr – 18 Uhr: St. Franziskus Xaverius; sonntags 10 Uhr – 14 Uhr Maria Königin

Die richtige Adresse

„Wenn Sie das Leben kennen,
geben Sie mir doch bitte seine Anschrift.“

Ein Spruch, auf eine Hauswand gepinselt.

Andere haben ihre Kommentare zum Besten gegeben,
wo das Leben zu finden sei: witzige, alberne,
unverschämte, ernsthafte, bedenkenswerte Anschriften.

Eine Anschrift fehlt auf dieser Hauswand,
die Anschrift dessen, der von sich sagt:
„Ich bin die Tür zum Leben in Fülle.“

Er, offene Tür,
Er, Leben selbst.
Er, Hingabe,
damit wir das Leben haben,
Leben in Fülle.

Die Tür ist offen.
Die Adresse stimmt.
Worauf warten wir noch?

Hildegard Nies